# Begleittext zur PowerPoint-Präsentation

##### Uganda

**Sauberes Wasser vor der Haustür**

|  |  |
| --- | --- |
| **Folie 1** | Titel |
| **Folie 2** | Uganda ist ein Binnenstaat in Ostafrika. Er grenzt an den Südsudan, Kenia, Tansania, Ruanda und die Demokratische Republik Kongo. Hauptstadt und größte Stadt des Landes ist Kampala. Amtssprachen sind Englisch und Swahili, daneben werden 40 weitere Sprachen im Alltag verwendet.  Von 1894 bis 1962 war Uganda britisches Protektorat. In den 1970er Jahren regierte Diktator Idi Amin mit brutaler Gewalt. Der aktuelle Präsident Yoweri Kaguta Museveni kam 1986 durch einen Guerillakrieg an die Macht. Er wurde seitdem in sechs Wahlen bestätigt, allerdings teilweise unter höchst zweifelhaften Umständen. |
| **Folie 3** | Uganda zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Mehr als 40 Prozent der knapp 50 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner müssen mit weniger als zwei Euro am Tag auskommen. Hauptanbauprodukte sind Kochbananen, Zuckerrohr und Mais, wichtigste Exportprodukte Kaffee, Tee und Fisch aus dem Victoriasee. |
| **Folie 4** | Der Zugang zu sauberem Wasser liegt landesweit bei 60 Prozent. Besonders problematisch ist die Wasserversorgung im sogenannten Cattle Corridor (Viehkorridor). Diese Zone zieht sich vom Nordosten des Landes bis in den Südwesten und ist durch Niederschlagsarmut und trockenes Klima gekennzeichnet. Die Wasserversorgung liegt hier unter 50 Prozent. |
| **Folie 5** | Natürliche Wasserquellen sind in diesem Gebiet meist nur nach langen Wegstrecken erreichbar. Häufig sind sie zudem durch Übernutzung verschmutzt, so dass die Gefahr der Ausbreitung von Krankheiten wie Durchfall, Cholera oder Ruhr hoch ist. |
| **Folie 6** | Bis vor wenigen Jahren machte sich auch Joy Kamusiime jeden Morgen um vier Uhr auf den Weg zur nächsten Quelle. Von ihrem Dorf im Kikunda im Südwesten Ugandas führte die zwei Kilometer lange Strecke über einen schmalen Pfad zwischen Bananenstauden und Kaffeebäumen einen steilen Berghang hinab, bei Feuchtigkeit war der Boden auch noch glitschig. Und dann das Ganze zurück, mit einem 25-Liter-Kanister auf dem Kopf. Weil das Wasser nur langsam aus der Quelle läuft und meist schon viele Frauen in einer langen Schlange warteten, brauchte sie etwa drei Stunden, bis sie wieder zu Hause war. Und das Ganze am Abend noch einmal. |
| **Folie 7** | „Ich war oft so kaputt, dass ich viel weniger geschafft habe als heute“, sagt Joy Kamusiime. Um sich den weiten Weg zu sparen, ging sie manchmal auch zu einer näher gelegenen Wasserstelle. Doch dort ist das Wasser nicht so sauber. |
| **Folie 8** | Ein Tank für Regenwasser, der seit 2020 auf ihrem Grundstück steht, hat ihr Leben verändert: „Ich spare mir die langen Wege und damit viel Zeit“, erklärt die Bäuerin. |
| **Folie 9** | Den Regenwassertank verdankt die Familie der ugandischen Hilfsorganisation ACORD, einer Partnerorganisation von Brot für die Welt. „Die Familien bekommen die Regenwassertanks aber nicht einfach geschenkt“, stellt Projektmitarbeiterin Olivia Nakaweesa klar. |

|  |  |
| --- | --- |
| **Folie 10** | Stattdessen ermutigen sie und ihre Kolleginnen und Kollegen die Frauen in den Dörfern im Südwesten Ugandas, sich zu Gruppen zusammenzuschließen, gemeinsam zu sparen und dann jeweils einem Mitglied der Gruppe die Summe für einen Tank zur Verfügung zu stellen. So geht es immer weiter, bis alle an der Reihe waren. |
| **Folie 11** | Von dem Ersparten kaufen die Menschen Pfosten, Sand, Zement und Essen für die Arbeiter. ACORD zahlt den Lohn der Maurer, das Material für die Regenrinnen und achtet darauf, dass die Arbeiten korrekt ausgeführt werden. |
| **Folie 12** | Joy Kamusiime freut sich über die Zisterne nicht nur, weil sie ihr viel Zeit erspart, sondern auch, weil das Regenwasser sauber ist. „Früher waren meine Kinder häufig krank, wir mussten viel Geld für Medikamente ausgeben“, erinnert sie sich die vierfache Mutter. Geld, das die Familie jetzt investieren kann. |
| **Folie 13** | Neben ihr profitiert die 13-jährige Immaculate am meisten von dem Regenwassertank. Denn oft musste sie ihre Mutter zur Quelle begleiten. Dann kam sie zu spät in die Schule, war müde und unaufmerksam. „Seit wir den Wassertank haben, ist sie viel besser in der Schule. Sie ist jetzt sogar die Klassenbeste!“, sagt Joy Kamusiime stolz. |
| **Folie 14** | Ihre Gemüsebeete hat Joy Kamusiime säuberlich eingezäunt, die Erde außerdem mit Stroh bedeckt – so bleibt die Feuchtigkeit länger in der Erde. Auch diesen Tipp hat sie von ACORD bekommen, zusammen mit anderen Vorschlägen dazu, wie sie ihre Garten- und Feldarbeit an den Klimawandel anpassen kann. |
| **Folie 15** | So hat sie ihre Rote Bete, den Kohl, Spinat, Karotten und Zwiebeln zwischen die Bananen, den Mais und Zuckerrohr gepflanzt, damit die hohen Pflanzen den niedrigen Schatten spenden. Und weil ihr Grundstück klein ist, zieht sie zusätzlich Gemüse in Säcken. |
| **Folie 16** | „Früher konnten wir uns fast nie Gemüse leisten“, erzählt sie. „Wir haben nur Kochbananen und Bohnen gegessen.“ Jetzt gibt es keine Mahlzeit ohne Gemüse, und den Überschuss verkauft sie in dem kleinen Laden, der in die Vorderseite des Hauses integriert ist. |
| **Folie 17** | Joy Kamusiime freut sich über jeden einzelnen Schilling, denn sie will auf jeden Fall genug Geld haben, um ihren Kindern eine gute Bildung finanzieren zu können. Sie selbst musste nach der Grundschule abgehen, weil ihre Eltern sich mehr nicht leisten konnten. Ihren Kindern möchte sie bessere Chancen eröffnen. |
| **Folie 18** | Immaculate und Davis haben schon ein klares Ziel vor Augen: „Ich möchte Lehrerin werden“, sagt Immaculate, „damit ich anderen etwas beibringen kann.“ „Und ich will Arzt werden“, ergänzt ihr Bruder Davis. Joy Kamusiime und ihr Mann wollen ihren Kindern den Weg dorthin ebnen. „Wenn ich weiter hart arbeite, werde ich Schritt für Schritt vorankommen“, sagt Joy Kamusiime. „Ich glaube, dass eine gute Zukunft vor uns liegt.“ |

**Herausgeber**

Brot für die Welt, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.

Caroline-Michaelis-Str. 1, 10115 Berlin

Telefon 030 65211 4711

kontakt@brot-fuer-die-welt.de

www.brot-fuer-die-welt/projekte/uganda-wasser

**Spendenkonto** Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KDB

**Redaktion** Thorsten Lichtblau, Thomas Knödl

**Text** Bettina Rühl

**Fotos** Siegfried Modola

**Gestaltung** Thomas Knödl